

Entomologische Zeitschrift.

Centralorgan des Intern. Entomologischen Vereins / E. V.
(Gegründet im Jahre 1884)

Nr. 17

Frankfurt a. M., 8. Dezember 1927

Jahrg. XXXXI

Entomologische Chronik.

(Sammelstelle: Otto Meißner, Potsdam, Stiftstraße 2)

Zum 35. Todestage Adolf Speyers. Am 14. November 1927 jährte sich zum 35. Male der Tag, an welchem der in Fachkreisen allgemein bekannte Lepidopterologe Hofrat Dr. Adolf Speyer in dem waldeckischen Landstädtchen Rhoden verschieden ist. Für einen Lepidopterophilen, welcher, wie ich, gelegentlich seiner Excursionen wohl noch kaum einen Ort Waldecks betreten hat, auf welchem nicht schon das Forscherauge Speyers geruht hätte, ist es geradezu Herzenssache, dem Andenken des bedeutenden Forschers einige Worte zu widmen:

Eine erschöpfende Abhandlung über Ad. Speyers Leben befindet sich im VI. Bd. der „Iris“ 1893. p. 37-68 („Adolf Speyer, eine Lebensskizze“), verfaßt von dessen zweitem Bruder Professor Otto Speyer, und mit einem Vorworte von Dr. O. Staudinger versehen. Wir entnehmen ihr folgendes:

Ad. Speyer wurde 1812 zu Arolsen als erster Sohn des Hofbibliothekars Speyer geboren, besuchte die Gymnasien in Corbach (Waldeck) und Gotha, wozu letzteres er 1830 mit dem Zeugnis der Reife verließ, studierte er bis 1833 auf der Universität Göttingen Medizin und siedelte darauf zur Vollendung seiner Studien nach Berlin über, wo er 1835 auf Grund seiner Dissertation „de aquis medicatis wildungensibus“ zum Dr. med. promovierte. Die Jahre 1836/37 verlebte er in Arolsen, mit wissenschaftlichen Studien über einzelne Organe der Schmetterlinge, zunächst zu systematischen Zwecken, beschäftigt, welche in der Zeitschrift „Iris“ von Oken in den Jahren 1838/39 veröffentlicht wurden. Im Jahre 1838 siedelte er nach dem Bade Pyrmont über, wo er 3 Jahre lang eine bescheidene Praxis ausübte, und 1841 nach Wildungen, wo er „die glücklichsten Jahre seines Lebens verbrachte.“ Im Winter 1846/47 bewarb er sich auf Wunsch seines Vaters um die erledigte Stelle eines Kreisphysikus in dem 12 Km. von Arolsen entfernten Rhoden, welche er dann bis zu seinem Tode innehatte. Hier in Rhoden wurde entsprechend der in größerem Maße zur Verfügung stehenden freien Zeit fleißig gesammelt; es wurden wissenschaftliche Untersuchungen angestellt, deren Ergebnisse meist in der Stettiner Entomologischen Zeitung veröffentlicht wurden.

Nach einer schweren Erkrankung, welche er in Arolsen, von den Seinigen aufopferungsvoll gepflegt, überstand, trat er in Gesellschaft seines jüngsten Bruders eine Reise in die österreichischen Alpen an, von welcher er mit erhöhtem Lebensmute, schönen Er-

innerungen und reichen entomologischen Schätzen zurückkehrte. In den darauf folgenden Jahren wurden noch zweimal die Alpen, dann auch das rheinisch-westfälische Schiefergebirge, der Mittelrhein, Harz, Schwarzwald und Thüringerwald besucht.

Bei der Verarbeitung der auf diesen Reisen gesammelten Anregungen und Erfahrungen nahm dann ein Gedanke Speyers feste Gestalt an, welcher ihn schon seit Jahren beschäftigt hatte, nämlich ein Werk zu schaffen, welches analog der damals schon zum Range einer eigenen Wissenschaft erhobenen Pflanzengeographie, die entomologische Geographie begründen sollte. So erschien, nachdem schon 1850 und 1852 in der Stettiner Entomol. Ztg. „die ersten Versuche einer Erörterung der geographischen Verhältnisse eines Teiles der deutschen Falterfauna“ veröffentlicht worden waren, 1857 der erste Band „Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz“, ein geradezu klassisches Werk, von dauerndem Wert. Vier Jahre später erschien der zweite Band, und trotz eines von Jahr zu Jahr zunehmenden Leidens rheumatischer Art sowie der schwächer werdenden Sehkraft wurde alle verfügbare freie Zeit für wissenschaftliche Arbeiten, Korrespondenz mit Fachgelehrten und Forschungen benutzt.

So erschienen zwischen 1862 und 1888 u. a. seine Bemerkungen über den Hermaphroditismus der Insekten (Ent. Z. 1869 und 1870), Europäisch-Amerikanische Verwandtschaften (Ent. Z. 1870 und 1875), über den Einfluß des Nahrungswechsels auf morphologische Veränderungen (Ent. Z. 1882), Schmetterlingskunde für Anfänger (1879 III. Aufl.).

Nach 1872 überschritt Speyer nicht mehr die waldeckische Grenze; seine Reisen beschränkten sich auf kurze allsommerliche Besuche im Arolser Vaterhause. Von 1885 an bannten ihn zunehmende Kränklichkeit und Schwäche an seine Wohnung in Rhoden, dessen Weichbild er in den letzten 8 Jahren seines Lebens nicht mehr überschritten hat. Im Juli 1888 traf ihn der härteste Schlag: das einzige normale — wenn auch kurzsichtige — Auge erkrankte an einer Netzhaut-Ablösung, welche im Laufe weniger Wochen zur völligen Erblindung führte. Noch vier Jahre lang hat der einsame Gelehrte diesen Zustand mit heroischem Gleichmüte ertragen. Eine Kopfrosee führte am 14. November 1892 unter heftigen Schmerzen in der Ohr- und Halsgegend sein Ende herbei.

Dr. Staudinger sagt in seinem Vorworte zu der oben angeführten „Lebenskizze“ mit Recht: „unbegreiflich erscheint es fast, daß Ad. Speyer bei der großen Dürftigkeit des ihm zu Gebote stehenden Materials an Tieren selbst wie an Literatur so viele und so gediegene Arbeiten schreiben konnte. Was hätte er geleistet, wenn er sich unter günstigen Lebensbedingungen ganz dem Studium der Lepidopteren hätte widmen können“!—

Wenn mich im nächsten Jahr mein Weg auf den „Quast“ bei Rhoden, das oft besuchte Speyer'sche Jagdgelände, führt, will ich vorher einmal sein Grab aufsuchen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1927/28

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Pöschmann Emil

Artikel/Article: [Entomologische Chronik. Zum 35. Todestage Adolf Speyers. 341-342](#)